

25. AKF-Jahrestagung

3. bis 4. November 2018

Ort: Deutsches Hygienemuseum
Lingnerplatz 1, 01069 Dresden

Die Freiheit des So-Seins

**Arbeitskreis
Frauengesundheit
1993 – 2018**



**Arbeitskreis
Frauengesundheit**
in Medizin
Psychotherapie und
Gesellschaft e.V.

AKF e. V.
Sigmaringer Str. 1
10713 Berlin

Tel. 030 86393316
buero@akf-info.de
www.akf-info.de

Der Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e. V. ist unabhängig und überparteilich.

An der Konzeption und Vorbereitung der AKF-Jahrestagung 2018 haben mitgewirkt: Juliane Beck, Karin Bergdoll, Erika Feyerabend, Dr. Viola Hellmann, Dr. Dagmar Hertle, Prof. Dr. Ingrid Mühlhauser, Ellen Ohlen-Wallenhorst, Dr. habil. Viola Schubert-Lehnhardt

Bildnachweis: Teilnehmerinnen der 24. AKF-Jahrestagung
Fotografin: Bettina Osswald

Zur Form der geschlechtersensiblen Sprache: Wir haben uns entschieden, in den Ankündigungstexten die jeweilige Schreibweise unserer Referent_innen beizubehalten.

Hinweis für die Mitglieder des AKF e. V.:
Die Mitgliederversammlung findet am Freitag, den 2.11.18 von 18–20 Uhr in den Veranstaltungsräumen des Deutschen Hygienemuseums in Dresden statt.

Die Freiheit des So-Seins Arbeitskreis Frauengesundheit 1993 – 2018

Zum 25. Jahrestag seiner Gründung wird der AKF den Wandel im Feld der Frauengesundheit 1993 bis 2018 in Medizin und Gesellschaft reflektieren. Haben sich die medizinischen und gesellschaftlichen Bedingungen für Frauen in diesen Handlungsfeldern verbessert oder nicht? Die Antworten fallen unterschiedlich aus. Einerseits sind gravierende Missstände wie die hohe Zahl medizinisch nicht indizierter Gebärmutterentfernungen geringer geworden. Die Schulmedizin hat sich den Sichtweisen der Frauengesundheitsbewegung gegenüber geöffnet. Lesbische Lebensweisen, Migration und Rassismus, häusliche und sexualisierte Gewalt mit ihren Auswirkungen auf Gesundheit werden häufiger thematisiert. Höhere Aufmerksamkeit erfahren die Diskussionen um gesundheitliche Selbstbestimmung und verständliche Patientinneninformation. Dennoch bleibt viel zu tun.

Es gibt auch gegenläufige Tendenzen und neue Herausforderungen für die Frauengesundheitsbewegung. Vor dem Hintergrund eines gleichzeitig verstärkten Wertekonservatismus sind Information über und die praktische Umsetzung des erkämpften Rechts auf Abtreibung bei ungewollter Schwangerschaft gefährdet. Die gesellschaftlichen Erwartungen an Schönheit, Gesundheit und individuelles Präventionsverhalten steigen – die Kommerzialisierung des Gesundheitswesens nimmt zu.

Das führt zu fast grenzenlosen Angeboten und Nachfragen, von der Schönheitschirurgie oder Reproduktionsmedizin, über die pränatale Diagnostik bis zur digitalen Selbst- und Fremdüberwachung des Frauenkörpers. All das hat erhebliche gesellschaftliche und individuelle Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung von Frauen, das gesellschaftliche Zusammenleben sowie Erwartungen an die Medizin.

Wir möchten auf dieser Tagung deutlich machen, was erkämpft wurde, was verteidigungswürdig ist, und mit welchen neuen und alten Fragestellungen und Themen wir uns aktuell und zukünftig auseinandersetzen müssen.

Vorprogramm für AKF-Mitglieder

16.00–18.00 Uhr Treffen der AKF-Fachgruppen

Bei Interesse an der Teilnahme wenden Sie sich bitte an die aufgeführten Ansprechpartnerinnen.

Fachgruppe der Frauenärztinnen

Antje Huster-Sinemillioglu (huster-sinemillioglu@akf-info.de)

Fachgruppe der Hebammen

Sabine Striebich (striebich@akf-info.de)

Fachgruppe Psychische Gesundheit gewaltbetroffener Frauen

Silke Schwarz (silgnschwarz@yahoo.de)

Fachgruppe Brustkrebs (angefragt, evtl. gesonderter Termin)

Cornelia Hinrichsen (arbeitsgruppe-brustgesundheits@akf-info.de)

18.00–20.00 Uhr Mitgliederversammlung

ab 20.00 Uhr Abendessen



Samstag, 3. November 2018

Tagesmoderation: **Dr. habil. Viola Schubert-Lehnhardt**

ab 8.30 Uhr

Einlass und Anmeldung
Musikalischer Auftakt

9.15–9.30 Uhr

Begrüßung: Vorsitzende des AKF e. V. Prof. Dr. Ingrid Mühlhauser und Grußworte aus der Politik

9.30–11.15 Uhr

DIALOGE MIT DISKUSSION

Frauengesundheit in Politik und Praxis zwischen 1993 und 2018

Dr. Barbara Ehret

Frauenärztin, AKF Gründungsvorstand, Bad Salzuffen

Dr. Silke Schwarz

Psychotherapeutin, AKF Vorstand 2018, Berlin

Maria Krieger

Sozialpädagogin, AKF Gründungsvorstand, Westerstede

Dr. Viola Hellmann

Frauenärztin, eine der ersten AKF Mitgliedsfrauen aus den neuen Bundesländern, Dresden

Moderation: **Dr. Eva Schindele**

Journalistin und Autorin, Bremen

Als der AKF vor 25 Jahren gegründet wurde, galt die Gebärmutter als unnützes Organ, zumindest dann, wenn die Frau keinen Kinderwunsch hatte. Jeder zweiten Frau wurde in den Wechseljahren die Gebärmutter oft zusammen mit den Eierstöcken entfernt – für viele verbunden mit schwerwiegenden Folgen. Männliche Gynäkologen besaßen damals das Monopol über den weiblichen Körper. Heute gibt es zwar viel mehr weibliche Frauenärzte, und die Gesundheitsforschung und -versorgung ist gendersensibler – aber hat sich deshalb die Situation für die Frauen grundlegend verbessert? Oder hat dies der Medikalisierung des Weiblichen nur weiter Vorschub geleistet? Zu beobachten ist zumindest eine zunehmende Kommerzialisierung der Frauengesundheit verbunden mit der Botschaft, dass Frauen sich vorsorglich ab der Pubertät regelmäßig medizinisch durchchecken lassen sollen. Andererseits werden psychische Probleme, oft aufgrund häuslicher und sexualisierter Gewalt, dank der Frauenbewegung heute auch von Professionellen mehr wahrgenommen. Sind wir damit zufrieden? Und wie haben sich die Erwartungen der Patientinnen an die Gynäkologie verändert? Darüber wollen wir mit den Gründerinnen des AKFs, mit der Gynäkologin Dr. Barbara Ehret und mit Maria Krieger, die aus der Selbsthilfebewegung kam, sprechen. Ebenso

mit der Dresdner Frauenärztin Dr. Viola Hellmann, die die Veränderung in den neuen Bundesländern miterlebt hat und dem heutigen Vorstandsmitglied, der Psychologin Dr. Silke Schwarz und natürlich mit den Frauen des Plenums.

11.15–11.45 Uhr KAFFEPAUSE

11.45–13.00 Uhr **VORTRAG MIT DISKUSSION**

Wie viel medizinische Sorge braucht weibliche Gesundheit?

Prof. Dr. Ingrid Mühlhauser

Ärztin und AKF Vorsitzende, Hamburg

Mit 9 Jahren gegen HPV Infektionen geimpft, mit 15 Initiationsritus durch kollektive Verabreichung der „Pille“, jährlicher ärztlicher „TÜV“ der äußeren und inneren Geschlechtsteile, strategische medizinische Planung und Überwachung der Schwangerschaft, Mammografie-Screening, Sexual- und Schilddrüsenhormone gegen die Bürden des Alltags und Anti-Age, Check-ups bis ins Seniorenalter auf Osteoporose, Demenz und Depression. Fast die Hälfte der Pflegeheimbewohnerinnen werden mit Psychopharmaka ruhiggestellt. Die wenigsten medizinischen (Vor-)Sorge-Maßnahmen sind wissenschaftlich gerechtfertigt. Der Schaden ist erheblich. Der massiven medizinischen Überversorgung von Gesunden steht eine sträfliche Vernachlässigung von Frauen gegenüber, die Sorge am dringendsten benötigen: rund um die Geburt, bei Gewalterfahrung und Ausgrenzung, Hilflosigkeit im Alter oder Überlastung alleinerziehender Mütter, die verarmen. Armut bedeutet Krankheit. Der Unterschied in der Lebenserwartung zwischen der oberen und der unteren sozialen Schicht beträgt acht Jahre. Im Vergleich dazu: durch ein bevölkerungsweites Mammographie-Screening lässt sich ein Überlebensvorteil für Frauen nicht nachweisen. Frauengesundheit braucht weniger Geschäft, weniger Herrschaft und mehr soziale Gerechtigkeit.

13.00–14.30 Uhr MITTAGSPAUSE



14.30–17.00 Uhr **THEMENCAFÉ**

Frauengesundheit in Praxis, Politik und Gesellschaft auf dem Prüfstand – was ist zu tun?

THEMENAREAL 1: Schwangerschaftsabbruch und sexuelle Selbstbestimmung heute – die Forderung zur Abschaffung des § 219a und die Umsetzung von Informationsfreiheit und freier Ärzt_innenwahl

Input: **Dr. Antje Huster-Sinemillioglu**

Gynäkologin, Dortmund

Selbstbestimmung setzt voraus, dass Frau keinen Zwängen unterliegt, freien Zugang zu Informationen hat, diese verstehen, für sich auswerten und schlussendlich auf sich beziehen kann. Beim Thema Schwangerschaftsabbruch hat die Frau in der Konfliktsituation keinen freien Zugang zu Informationen. Zudem ist die Beratung für sie bei einer Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle nicht freiwillig, sondern „Pflicht“, sonst begehen die durchführenden Ärzt_innen eine Straftat, falls ein Abbruch durchgeführt wird. Aus dem therapeutischen Setting ist bekannt, dass eine Beratung unter Zwang nur wenig effektiv sein kann. Ärzt_innen unterliegen dem § 219a des Strafgesetzbuches und dürfen nicht öffentlich darüber informieren, dass sie Schwangerschaftsabbrüche durchführen, ohne mit massiven Repressionen, bzw. einer Verurteilung rechnen zu müssen. Die Selbstbestimmung bleibt dabei für beide Seiten auf der Strecke.

Im Themencafé sollen Barrieren im Medizinsystem anhand der Regelung für Schwangerschaftsabbrüche aufgezeigt und Vorschläge zu deren Überwindung erarbeitet werden.

THEMENAREAL 2: Sexismus, Gewalt und Trauma: Immer noch Sexualobjekt? #metoo, teendating violence – welche politischen Forderungen erheben wir?

Input: **Cony Lohmeier**

Diplompsychologin/klinische Psychologin, München

Sexismus hat neue Ausdrucksformen gefunden – auch geprägt durch das Internet und soziale Netzwerke. Parallelen wie Veränderungen im zeitgeschichtlichen Kontext der letzten 50 Jahre werden thematisiert. Dabei wird besonders auf die Machtaspekte von sexualisierter Gewalt und Übergriffigkeit eingegangen. Es wird im Themencafé Raum gegeben für die Entwicklung weiterer politischer Forderungen.

THEMENAREAL 3: (Intersektionale) Diskriminierungserfahrungen von Frauen* in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft – gesellschaftliche und politische Forderungen

Input: **Diana Crăciun**

Master Gender & Diversity, Berlin

Im Input wird es um die Definition von Diskriminierung und Intersektionalität sowie um Auswirkungen von Diskriminierungen auf mehreren Ebenen gehen. Bezugnehmend auf die Erfahrungen der Teilnehmenden sollen gemeinsam Konzepte und Aktivitäten gegen Diskriminierungen diskutiert, Best Practice Modelle vorgestellt und (neue) Konzepte erörtert werden.

THEMENAREAL 4: Medikalisierung körperlicher Lebensphasen am Beispiel Verhütung, Geburt, den Wechseljahren, Alter, Tod

Input: **Juliane Beck**

Gesundheitsaktivistin, München

Deutschland ist europaweit führend bei der Pathologisierung der Schwangerschaft (mit einer hohen Zahl an pränataldiagnostischen Untersuchungen). Die Geburtshilfe ist in vielen Kliniken von einer Kaiserschnittquote von 40 % geprägt. Der Berufsverband der Frauenärzte versucht gerade, die Hormonersatztherapie in den Wechseljahren wieder salonfähig zu machen, die seit den Veröffentlichungen der Studien der Women's Health Initiative 1993 stark rückläufig war. Altern wird immer weniger als ein normaler Prozess angesehen; festzustellen ist ein sozialer Druck zum Jung- und Fit-Bleiben. Forschung zum Aufhalten des Alterungsprozesses bekommt maximale mediale Aufmerksamkeit. Der Tod findet fast immer noch im Krankenhaus oder Pflegeheim statt, wesentlich seltener in Hospizen und zu Hause. Optimierungswünsche können in nicht beabsichtigte Handlungszwänge führen. Sich selbst und den eigenen Körper anerkennen, den eigenen (Zu-)Stand genau benennen ist eine gute Voraussetzung für innere und äußere Freiheit und Entscheidungsfindung. Was unterstützt, was behindert Frauen auf dem Weg zur Selbstbestimmung?

THEMENAREAL 5: Der Anspruch auf Optimierung des Körpers: Selbstdisziplinierung und Normierung durch „Gesundheitsselfsorge“, Gesundheits-Apps, Sport und Schönheitsoperationen

Input: **Erika Feyerabend**

Sozialwissenschaftlerin, Essen

Körperliche und psychische Grenzen zu überwinden oder sie zu akzeptieren ist heute ein dauerhafter Balanceakt – besonders für Frauen. Ob Schönheitschirurgie oder Reproduktionsmedizin, digitale Selbstüberwachung des Körpers, die Angebote sich selbst zu optimieren sind grenzenlos und unabschließbar. Mittlerweile werden die sozialen Positionen/Karrieren, einmal mehr die Chancen auf einem – mittlerweile digitalen – „Beziehungsmarkt“ am optimierten Körper organisiert. Der US-amerikanische Soziologe Antony Giddens nennt das Phänomen, den Körper zu einem zentralen Objekt der Gestaltung zu machen, das „reflexive Projekt der Selbstidentität“. Die gesellschaftlichen Bedingungen und Folgen dieses Phänomens sind Thema dieser Abteilung des Themencafés.

THEMENAREAL 6: Offen für alle Teilnehmerinnen, die nach dem Rundgang zu den Themenarealen „auch noch woanders hin denken“: Welche weiteren Schwerpunkte soll die Frauengesundheitsbewegung zukünftig setzen?

Input: **Isabel Schindele**

Sozialpädagogin/Kulturpsychologin, Bochum

Das Themencafé wird durch eine Gesamtmoderation von initio Berlin eingeführt und begleitet.

17.00–19.00 Uhr **FÜHRUNG IN GRUPPEN DURCH DIE AUSSTELLUNG IM DEUTSCHEN HYGIENEMUSEUM DRESDEN: RASSISMUS. DIE ERFINDUNG DER MENSCHENRASSEN**

ab 19.30 Uhr

ABENDESSEN, FRAUENFEST

Musik und Tanz mit donnadanza

Marion Schmidt und Brigitte Garten sind donnadanza. Sie tanzen für ihr Leben gern, haben neben Studium und Beruf immer unterrichtet und gründeten 2006 ihre eigene Frauen-Tanzschule in Berlin. Ihre bewährte Mischung aus Pop, Rock und Charts – von ABBA bis Adele – ist die Garantie für beste Party-Stimmung.

Tagesmoderation: **Erika Feyerabend**

ab 8.30 Uhr

Einlass und Anmeldung

9.30–10.45 Uhr

VORTRAG

Geschichte und Wahrnehmungen von Weiblichkeit

Prof. Dr. Christina von Braun

Kulturtheoretikerin und Filmemacherin, Berlin

Sexualität und geschlechtlicher Körper gelten gerne als ‚naturgegeben‘. In Wirklichkeit handelt es sich jedoch um historische wandelbare Gegebenheiten – für den homo sapiens allemal. Aber sogar die Evolutionsforschung räumt inzwischen ein, dass ihr Blick auf die angebliche ‚Natur‘ von Tieren und Primaten von einer Sicht getrübt war, die als Rückprojektion von Wunschbildern zu umschreiben ist: Es ging um eine ‚Frau‘, die es nie gegeben hat, so die Erkenntnis einer bekannten Evolutionsanthropologin.

Die Wahrnehmung des männlichen und weiblichen Körpers wie auch das Verhältnis der Geschlechter haben in den letzten zweihundert Jahren einen radikalen Wandel erfahren, der sich nicht nur im Aufkommen einer neuen Geschlechterordnung, der Zulassung von Frauen zu akademischer Bildung, politischer Macht, ökonomischer Autonomie, sondern auch in der Entkriminalisierung der Homosexualität und dem Aufkommen neuer Familienkonstellationen niederschlug. Dabei wurde zunehmend evident, dass die angeblichen ‚Fakten der Natur‘ zum Gutteil auf Wunschbildern beruhten, die soziale und biologische Realitäten geschaffen hatten. Als diese ‚Fakten in den letzten zweihundert Jahren – mit mentalitätsgeschichtlich einmaliger Geschwindigkeit – ihre Glaubwürdigkeit einbüßten, wurde offenbar, dass es sich immer schon um kulturelle Zuweisungen an den weiblichen und männlichen Körper gehandelt hatte. In dem Vortrag sollen einige der historischen Hintergründe, die zum Umbruch führten, dargestellt werden – ein Umbruch, der sowohl die soziale Realität als auch das naturwissenschaftliche Denken verändert hat und zu einer neuen Einschätzung des Verhältnisses von Natur und Kultur führte.

10.45–11.30 Uhr

VORTRAG

Weibliches und Männliches rund ums Essen

Prof. Dr. Eva Barlösius

Soziologin, Hannover

Es gehört zu den alltäglichen, aber auch wissenschaftlichen Evidenzen, dass sich Frauen und Männer bezüglich ihrer Ernährung, ihres Körperbildes, ihres Kochstils und selbst bei der

Ausübung von Ernährungsberufen unterscheiden. Die Welt des Essens scheint in eine weibliche und eine männliche Welt zu zerfallen. Dafür gibt es viele Hinweise und Belege; so geben beispielsweise mehr Frauen als Männer an, regelmäßig auf ihr Gewicht zu achten und ihre Ernährung nach gesundheitlichen Gesichtspunkten auszurichten. Andererseits unterscheiden sich die beiden Geschlechter nur wenig bezüglich ihres Übergewichts und der ernährungsphysiologischen Zusammensetzung ihrer Nahrung. Wie erklärt sich dieser vermeintliche Widerspruch? Mit dieser Frage befasst sich Eva Barlösius.

11.30–12.00 Uhr MITTAGSIMBISS

12.00–14.00 Uhr **PODIUMSDISKUSSION**

Frauengesundheit in 25 Jahren – was lief gut – was lief schief – wo läuft's hin? Ambivalenzen feministischer Gesundheitspolitik

Ute Brutzki

Historikerin/Germanistin, Bereichsleiterin Genderpolitik bei ver.di, Berlin

Mit dem Schwerpunkt: Frauen auf dem Arbeitsmarkt, Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf.

Prof. Dr. Ingrid Schneider

Politologin, Hamburg

Ihr Fokus: Selbstbestimmung im Kontext von Abtreibung, pränataler Diagnostik/Reproduktionsmedizin sowie dem Einsatz von Informationstechnologien in der Medizin

Aliaa Almustafa

Projektkoordinatorin, DaMigra e. V. | MUT-Projekt, Leipzig.

Diskriminierungserfahrungen von Frauen in verschiedenen sozialen Kontexten und die Auswirkungen auf ihre psychische Gesundheit

Dr. Eva Waldschütz

Frauenärztin, Gruiten

Ihre Aufmerksamkeit richtet sich vor allem auf die Abtreibungspolitik und die reproduktivmedizinischen Angebote in der frauenärztlichen Praxis

Moderation: Margit Glasow

Journalistin, Berlin

Das Abschlusspodium nimmt die Ambivalenzen feministischer Gesundheitspolitik im Laufe der vergangenen 25 Jahre in den Blick. „Selbstbestimmung“ war und ist ein zentraler Begriff in der Frauengesundheitsbewegung. Sind dessen frühere Bedeutungen, die sich mit einer kollektiven, frauenpolitischen Abwehr staatlicher Eingriffe in private Entscheidungen wie Abtreibung,

Fruchtbarkeit und Kinderkriegen verbunden, auch heute zu bedenken? Wird „Das Private noch politisch“ verstanden, wenn Entscheidungen für beispielsweise pränatale, reproduktionsmedizinische, digitale und selbstüberwachende oder Schönheitschirurgische Angebote als rein individuelle, selbstbestimmte Wahl verstanden wird? Ist der gängige Slogan „vom Wert der Vielfalt“ im gesellschaftlichen Zusammenleben ein Fortschritt – oder werden so alte und neue Diskriminierungspraktiken verdeckt? Wie haben sich die Inhalte feministischer Kritik am Verhältnis von „produktiver“ und „reproduktiver Arbeit“ gewandelt?

14.00–14.30 Uhr

TAGUNGSABSCHLUSS

Mit Erklärung des AKF zur Tagung und Ausblick mit Prof. Dr. Ingrid Mühlhauser, Vorsitzende des AKF e. V.



Namen und Tätigkeitsbereiche der Referentinnen

Aliaa AlMustafa

ist Projektkoordinatorin des DaMigra/MUT-Projektes in Leipzig. Sie arbeitet als Forscherin und Autorin zu Fragen von Frauen und Kindern sowie als Trainerin für internationale Mechanismen zum Schutz der Menschenrechte.

Prof. Dr. Eva Barlösius

forscht an der Leibniz Universität Hannover im Bereich Makrosoziologie und Sozialstrukturanalyse. Sie ist Gründungsmitglied des interdisziplinären Arbeitskreises „Kulturthema Essen“ und hat viel veröffentlicht, u.a.: Soziologie des Essens. Eine sozial- und kulturwissenschaftliche Einführung in die Ernährungsforschung, 2. Auflage, Juventa-Verlag, Weinheim/München 2011, sowie Dicksein. Wenn der Körper das Verhältnis zur Gesellschaft bestimmt. Campus, Frankfurt am Main 2014.

Juliane Beck

ist Gesundheitsaktivistin (Schwerpunkt: Versorgung rund um die Geburt), Rechtsanwältin, Coach, Ehe-/Lebensberaterin, ehem. Geburtsvorbereiterin. Seit November 2017 Mitglied des geschäftsführenden Vorstands des AKF. Zudem ist sie Vorstand der Planungsgruppe Frauengesundheitskonzepte e.V. München. Sie leitet den „Runden Tisch Lebensphase Elternwerden“ im AKF. Die Stärkung der Selbstbestimmung von Frauen bezüglich ihres Körpers ist ihr ein zentrales Anliegen. Sie hat das erste Buch mit Geburtsberichten von Eltern in deutscher Sprache herausgegeben (Erlebnis Geburt, München 1982) sowie Artikel zur kommunalen Hebammenversorgung und zu PatientInnenrechten veröffentlicht. Sie ist AKF-Mitglied seit 1996, weil sie dort stets wichtige Anregungen und Netzwerkpartnerinnen gefunden hat.

Prof. Dr. Christina von Braun

ist Kulturtheoretikerin, Autorin und Filmemacherin, Professorin i.R. für Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie ist auch Gründungsleiterin und jetzt Ko-Direktorin des 2012 eingerichteten Selma Stern Zentrums für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg. Christina von Braun hat über fünfzig Filmdokumentationen, zahlreiche Bücher und Aufsätze zur Medien-, Kultur- und Mentalitätsgeschichte veröffentlicht. Sie ist Mitgründerin und langjährige Leiterin des Studiengangs Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sigmund Freud Kulturpreis 2013. Zu den neueren Publikationen gehören: Christina von Braun, Blutsbande. Verwandtschaft als Kulturgeschichte, Berlin (Aufbau) 2018; Christina von Braun, Bettina Mathes, Verschleierte Wirklichkeit. Die Frau, der Islam und der Westen, Gießen (Psychosozial) 2017; Christina von Braun, Versuch über den Schwindel. Religion,

Schrift, Bild, Geschlecht, Gießen (Psychosozial) 2016; Christina von Braun, Der Preis des Geldes. Eine Kulturgeschichte, Berlin (Aufbau) 2012. Homepage: <http://www.christinavonbraun.de>.

Ute Brutzi

Ist Historikerin und Germanistin. Aktuell hat sie die Bereichsleitung Genderpolitik bei der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di inne. Ihre Arbeitsschwerpunkte: Mitbestimmung im Betrieb und in Aufsichtsgremien, Familienpolitik – insbesondere die Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf sowie geschlechtergerechte Digitalisierung in der Arbeitswelt.

Diana Crăciun

Als M.A. Gender & Diversity engagiert sich Diana Crăciun seit mehr als 8 Jahren u.a. in der Sensibilisierung zum Thema Vielfalt in einer globalisierten Welt sowie im Umgang damit und die dafür nötigen Strukturen in unterschiedlichen Kontexten. Für Gesundheit an der Schnittstelle zu Antidiskriminierung ergeben sich für sie im Kontext Deutschland verschiedene Tätigkeitsschwerpunkte: sexuelle Gesundheit und sexuelle Rechte sowie reproduktive Gerechtigkeit. Ihre Funktionen als ehemals Diversity- und Öffentlichkeitsbeauftragte in einem Familienplanungszentrum und aktuell Projektkoordination in der Deutsche AIDS-Hilfe zu Themen wie Partizipation und Suchthilfe verleihen ihr einen scharfen Blick auf die benannten Themen – auch auf die Zusammenhänge dazwischen.

Dr. Barbara Ehret

Barbara Ehret, Frauenärztin und gemeinsam mit Ingrid Olbricht Initiatorin der Gründung des AKF im November 1993. Sie war langjähriges Vorstandsmitglied. Gründungsgedanke und -impuls war der Wunsch, kritische Stimmen aus allen mit Frauengesundheit befassten Berufsgruppen und der Frauengesundheitsforschung zu bündeln, um gemeinsam frauenfeindliche Vorgehensweisen in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft zu benennen und zu bekämpfen. In Zusammenarbeit mit dem AKF gründete Barbara Ehret das IZFG (Internationales Zentrum für Frauengesundheit) in Bad Salzuflen im Rahmen der Expo 2000. Sie ist Buchautorin und in beschränktem Ausmaß noch immer als Gynäkologin (Zweitmeinungssprechstunde) tätig. Sie verfolgt auch im Teilruhestand mit großem Interesse den modernen Feminismus, Entwicklungen in der Frauengesundheitsszene und die wechselnden und stets aktuellen Inhalte der Arbeit des AKF.

Erika Feyerabend

ist Sozialwissenschaftlerin, arbeitet als freie Journalistin und Dozentin an den Hochschulen Bochum und Düsseldorf. Sie beschäftigt sich seit Jahren im biopolitisch ausgerichteten Verein „BioSkop - Forum zur Beobachtung der Biowissenschaften“ mit Problemen

der Körperpolitik. Im Vorstand und Beirat der Hospizvereinigung Omega e.V. hat sie die Fragen moderner „Sterbegestaltung“ und die gesellschaftlichen Bedingungen der Sorgearbeit im Blick. Sie ist seit Jahren im AKF e. V. engagiert.

Margit Glasow

arbeitet seit vielen Jahren als freie Journalistin im Printbereich und schreibt vor allem für Fachmagazine – da sie selbst mit einer Behinderung lebt – insbesondere zu den Themen Inklusion, Behinderung und Gesundheit. Darüber hinaus moderiert sie auf verschiedenen Veranstaltungen und seit einiger Zeit sowohl eine Radiosendung und seit Beginn des Jahres die TV-Sendung „Du hast das Wort“ – beides auf dem offenen Kanal Alex Berlin.

Dr. Viola Hellmann

ist Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Sie studierte in Leipzig und praktizierte in Dresden mit der Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“. Seit 2016 ist Viola Hellmann wiederholt in Nepal, um dort medizinische Hilfsprojekte zu unterstützen. Die Dresdener Frauenärztin ist seit 1995 Mitglied im AKF und konnte so als eine der ersten eine ostdeutsche Perspektive in den AKF bringen.

Dr. Antje Huster-Sinemillioglu

ist Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe und seit 25 Jahren als niedergelassene Ärztin mit eigener Praxis in Dortmund tätig. Aufgrund ihrer Türkischkenntnisse hat sie insbesondere Erfahrung in der Arbeit mit türkischsprachigen Frauen. Sie ist frauengesundheitspolitisch engagiert im Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. (AKF) und dort seit 2011 Vorstandsmitglied.

Maria Krieger

ist Sozialpädagogin und Psychotherapeutin. Sie war in der Frauenberatung bei gynäkologischen Problemen tätig und hatte eine eigene frauenorientierte Praxis für Psychotherapie in Horneburg. Maria Krieger setzte sich maßgeblich für die Stärkung von Selbsthilfe und Beratung bei gynäkologischen Problemen ein. Sie engagierte sich im Hamburger „Arbeitskreis Frauenselbsthilfe bei gynäkologischen Problemen“ und gab z.B. die Broschüren „Wie notwendig ist eine Entfernung Ihrer Gebärmutter oder Ihrer Eier-



stöcke?“, „Was hilft Frauen nach einer gynäkologischen Operation?“ und „Sexualität nach gynäkologischen Operationen“ heraus. Gemeinsam mit Barbara Ehret, Ingrid Olbricht und Claudia Czerwinski war Maria Krieger Impulsgeberin für die Gründung des AKF.

Cony Lohmeier

ist Diplompsychologin, klinische Psychologin (BDP), Supervisorin und Coach (DGSv) und war fünf Jahre als Gewerkschaftssekretärin im Ressort Jugend und Frauen tätig. 29 Jahre war sie bei der Stadt München beschäftigt, u.a. fünf Jahre für das WHO-Projekt „Gesunde Städte“. Mitwirkung am Aufbau einer Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention im 1989 gebildeten Gesundheitsreferat; 24 Jahre Mitarbeiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen, u.a. für die Arbeitsbereiche Frauengesundheit und Gewalt gegen Frauen, Mädchen und Jungen; seit vielen Jahren tätig als Supervisorin und Coach.

Prof. Dr. Ingrid Mühlhauser

ist seit November 2017 Vorsitzende des AKF. Medizinstudium an der Universität Wien, etwa 20 Jahre lang tätig als Ärztin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Wien und Düsseldorf (Klinik für Stoffwechselkrankheiten und Ernährung. WHO Collaborating Centre for Diabetes), Habilitation und Venia legendi für Innere Medizin mit Schwerpunkt Gesundheitserziehung; Fachärztin für Innere Medizin, Diabetologie, Endokrinologie; seit 1996 Universitätsprofessur für Gesundheit, Universität Hamburg; bis 2016 Studienkoordinatorin für die Fachrichtung Gesundheit für das Lehramt an der Oberstufe – Berufliche Schulen (Gesundheitsfachberufe). Vorstandsmitglied des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin e.V. (DNEbM), von 2015 bis 2017 Vorsitzende, Sprecherin des Fachbereichs Patienteninformation und -Beteiligung.

Dr. Eva Schindele

studierte Sozialwissenschaften und Psychologie. Sie arbeitet als freie (Wissenschafts-)Journalistin und Autorin und hat Sachbücher geschrieben, u.a. „Gläserne Gebärmütter“ und das 1993 viel diskutierte Buch „Pfusch an der Frau – krankmachende Normen, überflüssige Operationen und lukrative Geschäfte“ veröffentlicht sowie Essays zur Frauengesundheit und Medizinethik. Sie entwickelte evidenzbasierte Patientinneninformationen zum Beispiel zum Brustkrebs-Zervixscreening oder zur Geburt. Eva Schindele engagiert sich seit Jahrzehnten in der Frauengesundheitsbewegung. Sie lebt in Bremen und hat zwei erwachsene Kinder.

Isabel Schindele

lebt und arbeitet im Ruhrgebiet und in Bremen. Sie ist Sozialpädagogin und Kulturpsychologin. Sie arbeitete u. a. in der Projektentwicklung der Jugendhilfe sowie in der sozialpädagogischen

Begleitung minderjähriger Mütter. Auf wissenschaftlicher Ebene beschäftigt sie sich mit religiösen Minderheiten sowie dem interreligiösen Dialog.

Prof. Dr. Ingrid Schneider

ist Politologin und arbeitet seit 2017 an der Universität Hamburg im Arbeitsbereich „Ethik in der Informationstechnologie“ des Fachbereichs Informatik. Davor war sie fünfzehn Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe Medizin/Neurowissenschaften des Forschungsschwerpunktes Biotechnologie, Gesellschaft und Umwelt (BIOGUM) der Universität Hamburg. Ingrid Schneider war auch Sachverständiges Mitglied der Enquete-Kommission „Recht und Ethik der modernen Medizin“ des Deutschen Bundestages und hat sich seit über zwanzig Jahren in der feministischen Bewegung zu Gesundheit und Körperpolitik sowie in der universitären Technikfolgenabschätzung engagiert.

Dr. habil. Viola Schubert-Lehnhardt

arbeitet als freiberufliche Dozentin und Autorin zu Fragen von Frauen- und Geschlechterforschung, Gesundheitspolitik und medizinischer Ethik, promovierte 1983 und habilitierte 1988 an der Martin-Luther-Universität Halle. Sie ist Herausgeberin und Autorin zahlreicher Bücher zu gesundheitspolitischen Themen. Sie ist Vizepräsidentin der Humanistischen Akademie Deutschlands e. V. und Sprecherin der deutschen Mitglieder von „Feminist Association of Bioethics“.

Dr. Silke Schwarz

ist seit November 2017 stellvertretende Vorsitzende des AKF und psychologische Psychotherapeutin für Erwachsene (Approbation voraussichtl. Sept. 18) und befindet sich in einer Weiterbildung zur Kinder- und Jugendtherapeutin. Nach fünfjähriger psychologischer Tätigkeit in einem Berliner Frauenhaus arbeitet sie an der Verbesserung der Gesundheitsversorgung für gewaltbetroffene Frauen mit komplexen Traumafolgestörungen und ihren Kindern im Land Berlin (S.I.G.N.A.L. e.V.).

Dr. Eva Waldschütz

arbeitet nun seit mehr als 30 Jahren als Frauenärztin, davon 13 Jahre in der Klinik und seit 2000 niedergelassen in einer Gemeinschaftspraxis. Anfang der 90-er Jahre war sie Frauenbeauftragte der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen an der GHS Essen. Zusatzbezeichnungen/Weiterbildungen: „Psychotherapie“, „spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin“, Fachkunde „suchtmedizinische Grundversorgung“, „medikamentöse Tumortherapie“. Ausbildung in Haptonomie, Psychoonkologie und Sexualmedizin. Dem AKF ist sie bereits 1994 beigetreten, ohne den sie sich ihr gynäkologisches Arbeiten gar nicht vorstellen möchte. Seit 2009 ist sie ehrenamtlich im Vorstand der pro familia NRW.

ALLGEMEINE VERANSTALTUNGSHINWEISE

Veranstalter

Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e. V. (AKF)

Sigmaringer Str. 1
10713 Berlin

Tel. 030 86393316
Fax 030 86393473

E-Mail buero@akf-info.de Homepage www.akf-info.de

Tagungszeiten

Samstag, 3.11.2017, ab 9.15 Uhr

Sonntag, 4.11.2017, bis 14.30 Uhr

Vorprogramm für AKF-Mitglieder:

Freitag, 2.11.2017, 16.00–20.00 Uhr

Tagungsort

Deutsches Hygienemuseum in Dresden

Lingnerplatz 1
01069 Dresden

Das Vorprogramm, einschließlich der Mitgliederversammlung am 2.11.2018, findet ebenfalls im Hygienemuseum in Dresden statt.

Tagungscouter

Der Tagungscouter ist am Freitag von 16.00–19.00 Uhr sowie Samstag und Sonntag ab 8.30 Uhr geöffnet.

Teilnahmegebühren

Die Teilnahmegebühren für die Tagung betragen (inklusive Pausenverpflegung und Mittagsimbiss)

für 2 Tage	für AKF-Mitglieder	90 €
	für Nichtmitglieder	100 €
	ermäßigt*	40 €
für 1 Tag	für AKF-Mitglieder	50 €
	für Nichtmitglieder	55 €
	ermäßigt*	30 €

* Die Vorlage des Nachweises für Ermäßigungen (Studierendenausweis, Bescheid über den Bezug von Sozialhilfe oder Hartz IV) ist am Tagungscouter erforderlich.

Programm im Netz

<http://tinyurl.com/AKF2018>

Zertifizierung für Ärztinnen, Psychologische Psychotherapeutinnen und Hebammen

Ein Antrag auf Zertifizierung der Tagung ist bei der Sächsischen Landesärztekammer gestellt worden.

Hebammen erhalten am Tagungscounter eine Fortbildungsbescheinigung, die die Teilnahme an der Tagung bestätigt.

Zusätzliche Angebote

AKF-Frauenfest

Zum Festabend am Samstag sind alle Tagungsteilnehmer_innen und Gäste herzlich eingeladen. In dem Eintrittspreis von 30 € sind eine Teilnahme am Buffet (ohne Getränke) und am Unterhaltungsprogramm enthalten.

Verpflegung am Freitagabend

Nach der Mitgliederversammlung wird ein kalt-warmes Abendessen angeboten. Die Kosten betragen 15,50 € (ohne Getränke).

Verpflegung während der Tagung

Es stehen vegetarische (und nicht vegetarische) Mahlzeiten zur Verfügung.

Übernachtung

Der AKF hat in zwei Hotels, die fußläufig zum Hygienemuseum liegen, Kontingente reserviert. Bitte reservieren Sie unbedingt unter den angegebenen Stichworten, da Sie nur so von der in Dresden erhobenen Bettensteuer befreit sind.

Dorint Hotel

Grunaer Str. 14, 01069 Dresden, Tel. 0351-49150;

Preis 99 € inkl. Frühstück

Reservierung unter ‚AKF‘, reservierung.dresden@dorint.com

Kontingent gilt bis 8. Oktober

Cityherberge

Lignerallee 3, 01069 Dresden, Tel. 0351-4859900

Preis Hotelkategorie 61 € inkl. Frühstück

Preis Hostelkategorie 42 € inkl. Frühstück

Reservierungsnummer PL 192149311182P, info@cityherberge.de

Kontingent gilt bis 15. Oktober

Anreise

Mit der Bahn:

Vom Hauptbahnhof Dresden mit der Straßenbahn Linie 10 in Richtung Striesen bis Haltestelle „Georg-Arnhold-Bad/Deutsches Hygiene-Museum“. Von dort sind es ca. 5 Minuten Fußweg.

Mit der Straßenbahn:

Linie 10/13 Haltestelle „Georg-Arnhold-Bad/Deutsches Hygiene-Museum“

Linie 1/2/4/12 Haltestelle „Deutsches Hygiene-Museum“

Mit dem Auto:

Aus Richtung Chemnitz/Leipzig (A4/E40) über die Autobahnabfahrt Dresden Altstadt in Richtung VW-Manufaktur bis zum Rudolf-Harbig-Stadion, unmittelbar nach dem Stadion links abbiegen. Sie fahren jetzt direkt auf das in etwa 300 Metern Entfernung liegende Gebäude des Deutschen Hygiene-Museums zu.

Aus der Richtung Berlin (A13/E55) über die Autobahnabfahrt Dresden Hellerau auf der B170/E55 in Richtung Stadtzentrum bis zum Pirnaischen Platz. Am Pirnaischen Platz links und die erste Querstraße (Blüherstraße) rechts abbiegen. Nach etwa 300 Metern ist auf der linken Seite das Deutsche Hygiene-Museum zu sehen.

Mit dem Flugzeug:

Vom Flughafen mit dem City-Liner bis zum Hauptbahnhof und dann weiter mit der Straßenbahn Linie 10 wie oben beschrieben.

Anmeldung

Bitte entnehmen Sie das Anmeldeformular der Tagungswebsite oder diesem Programmheft.

Bei Online-Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung per Mail. Ihre Anmeldung wird nach Eingang der Tagungsgebühr auf dem AKF-Konto gültig.





ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich zur 25. AKF-Jahrestagung „Die Freiheit des So-Seins – Arbeitskreis Frauengesundheit 1993 – 2018“ verbindlich an.

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!

Name, Vorname

Anschrift

Telefon

E-Mail

Institution/Arbeitsbereich

Ich benötige eine Kinderbetreuung.

Ich nehme an der Tagung teil und überweise die folgenden Tagungsgebühren:

2 Tage AKF-Mitglied 90 € Nichtmitglied 100 € ermäßigt* 40 €

1 Tag AKF-Mitglied 50 € Nichtmitglied 55 € ermäßigt* 30 €

** Die Vorlage des Nachweises für Ermäßigungen (Studierendenausweis, gültiger Hartz IV- oder Sozialhilfe- Bescheid) ist am Tagungscounter erforderlich. Die Assistenz von Teilnehmer_innen mit Behinderung ist von der Zahlung des Tagungsbeitrags ausgenommen.*

Der Tagungsbeitrag enthält Pausenverpflegung und Mittagessen am Samstag sowie Mittagsimbiss am Sonntag.

Ich nehme am kalt-warmen Abendessen am Freitag teil und zahle 15,50 € zusätzlich.

Ich nehme am Festabend am Samstag teil (Buffet, Unterhaltungsprogramm und Tanz) und zahle 30 € zusätzlich.

Ich überweise also insgesamt € Tagungsgebühren.



Bankverbindung

IBAN: DE47 2905 0000 1049 0440 09
Bremer Landesbank

BIC: BRLADE22XXX
Kennwort: AKF-Tagung 2018

Bei Stornierungen entfällt ab dem 15.10.2018 der Anspruch auf Rückerstattung. Bitte organisieren Sie Ihre Unterbringung selbst.

Fotohinweise

Zum Zwecke der erforderlichen Dokumentation der Jahrestagung, zur Verwendung in Broschüren des AKF sowie in Internetauftritten des AKF (einschließlich der sozialen Netzwerke Facebook und Twitter) werden auf der Veranstaltung Fotos erstellt. Teilnehmerinnen, die hiermit nicht einverstanden sind, sollten sich auf der Tagung umgehend bei der Fotografin und der Veranstaltungsleitung melden und der Verwendung ihrer Fotos schriftlich widersprechen (§ 21 I DSGVO).

Ort, Datum und Unterschrift



AKF

Der Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e. V. (AKF) ist der größte unabhängige Zusammenschluss von Frauengesundheitsorganisationen und Fachexpertinnen zur Frauengesundheit im deutschsprachigen Raum.
Spenden: <http://www.akf-info.de/wir-ueber-uns/akf-ev/spenden/>

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Prof. Dr. Ingrid Mühlhauser (Vorsitzende), Dr. phil. Silke Schwarz (stellvertretende Vorsitzende), Ellen Ohlen-Wallenhorst (Kassenwartin), Juliane Beck (Schriftführerin)

Registergericht: Amtsgericht Berlin Charlottenburg
Registernummer: VR 27868B

AKF e. V.

Sigmaringer Straße 1
10713 Berlin

Tel: 030 86393316

Fax: 030 86393473

Mail: buero@akf-info.de

Internet: www.akf-info.de

Facebook: www.facebook.com/AKFeV

* überparteilich * unabhängig * gemeinnützig *